

den Kindern der 1 bis 1½ Stunden weite Schulweg nach Rittlitz erspart würde. Das Domstift zu Bautzen, welchem die Gerichtsherrschaft über Großdehsa zustand (ebenso wie die Kollatur über die dasige Schule bis zu der am 15. Oktober 1874 eingetretenen neuen Behörden-Organisation), protestierte jedoch dagegen, half dem damaligen Schulhalter Christian John, der ebenfalls dagegen war, und bestimmte, daß Großdehsa auch fernerhin seine Kinder in die Rittlitzer Schule zu schicken hätte und sich im Dorfe mit dem Schulhalter zu begnügen habe. Dabei hatte es sein Bewenden bis zum Jahre 1827, wo ein Schulhaus gebaut wurde, jedoch so eingerichtet, daß die nördliche Hälfte des Hauses Schule, die südliche Hälfte aber — Armenhaus war. Für letzteren Zweck ist das Haus aber so gut wie gar nicht benützt worden und infolge des Schulgesetzes vom Jahre 1835 wurde es lediglich Schulhaus, 1841 gründlich umgebaut (Kosten über 300 Thaler) und die Schulstube* in den südlichen Teil desselben verlegt.

Zum Schulbezirk gehören seit 1827 die Dörfer Großdehsa, Eiserode, Pöschel und Nechen. Den 17. Mai 1847 erfolgte noch der Beitritt des Rittergutes Jauernick.

Die gegenwärtige Seelenzahl des Schulbezirkes beträgt 752, die Schülerzahl 91. Die Schulanstalt ist eine 2klassige einfache wendisch-deutsche Volksschule. Ortsschulinspektor ist der Diakonus.

Lehrer:

1) Jakob Ritscher (von 1827 bis 1836), geb. den 29. März 1807 in Göda, zog 1836 als Kirchschullehrer nach Pöhl, 1837 desgleichen nach Postwitz, wo er den 20. April 1875 starb.

2) Johann Melde (von 1836 bis 1864), geb. den 11. Januar 1814 in Tradow bei Ramenz, war erst 1835 Hilfslehrer in Seidau, ward 1864 Katechet in der königlichen Strafanstalt Hoheneck, 1876 Lehrer in Burkhardsdorf bei Stollberg, jetzt emeritiert.

* Mittelfst eines darin aufgestellten Harmoniums können die Gesänge bei den Schulkommunionen begleitet werden.